



Zeit und Natur – das sind die vorherrschenden Themen in den Bildern von Käthe J.S. Wissmann. ■ Fotos: Ludwig

Der Urknall: Viele Farben durcheinander und übereinander ergeben ein stimmiges und dynamisches Gesamtwerk.

Nach einigen Tagen ohne Kunst an den Wänden bringen Wissmanns Bilder wieder Farbe in die Flure des Amtsgerichts.

Bunte Kunstwerke im Amtsgericht

Käthe J.S. Wissmann stellt bis September aus / Natur, Umwelt und Zeit sind Themen

Von Carolina Ludwig

ALTENA ■ Bunt – das beschreibt die neue Ausstellung im Amtsgericht wohl am besten. Vorausichtlich bis September sind dort 30 Bilder und einige Papierobjekte von Käthe J.S. Wissmann zu sehen.

Amtsgericht Altena. Viele Menschen machen um dieses Gebäude lieber einen Bogen. Und auch der Zutritt ist nicht ganz einfach. Für gewöhnlich finden am Eingang Personen- und Taschenkontrollen statt, auch der große Personen-Scanner im Eingangsbereich gibt mir ein mulmiges Gefühl. Dieses verfliegt schnell, als ich im ersten Stock um die Ecke blicke: Dort steht eine fröhliche Frau mit roten Haaren in weiter Kleidung und

hängt ein Papierobjekt auf. An der Wand hängen leuchtend bunte Bilder, Blüten sind auf ihnen zu sehen. Mir huscht ein Lächeln über das Gesicht.

Seit Montag hängen im Amtsgericht die farbenfrohen Bilder der Künstlerin Käthe J.S. Wissmann. Am Dienstag führte sie Dieter Neuhoff, Direktor des Amtsgerichts, und seine Kolleginnen Annika Zora und Cordula Ruberg durch die Ausstellung und erklärte ihre Werke. Diese haben bei Wissmann für gewöhnlich einen längeren Entstehungsprozess hinter sich. „Ich bin eine sehr langsame Malerin“, sagt sie. Zwei Bilder, die eigentlich mit nach Altena kommen sollten, stehen noch unfertig in ihrem Atelier in Bochum.

Immer wieder kommt es auch vor, dass sie ein Bild längere Zeit zur Seite stellt und daran nicht mehr arbeiten will.

„Die Blumenwiese hat zwei Jahre lang in meinem Atelier gestanden, bis ich sie beim Aufräumen wiedergefunden habe. Dann hatte ich sie aber auch nach zwei Wochen fertig“, erzählt sie. Am Dienstag ist es das Bild, was allen zuerst ins Auge springt.

Nur wenige Meter davon entfernt baumeln schwarze Papierobjekte in einer Vitrine. „Der Schwarm“ heißt die etwas bedrohlich wirkende Installation.

„Ich glaube, als Künstlerin habe ich viele Facetten, die zum Tragen kommen und dann auch raus wollen“, sagt sie zu dem Kontrast und

lacht. Das Papierfalten hat sie neu für sich entdeckt. Die intensive Beschäftigung mit dem Papier sei für sie noch meditativer als das Malen. „Es ist faszinierend, was man aus einem Stück Papier alles herstellen kann“, sagt Wissmann.

Grund für die langen Entste-

hungszeiten sind auch die Materialien, die Wissmann benutzt. Gerne malt sie mit Öl und legt viele dünne Schichten übereinander, um die Intensität der Farben zu verstärken. Im eher tristen Amtsgericht kommen diese besonders gut zur Geltung. Aber auch Acryl- und Pastellfarben benutzt sie. Letztere sind in der Ausstellung klar zu erkennen: Drei Bilder hängen gerahmt hinter Glas, um die sensiblen Pastellfarben zu schützen.

Inhaltlich ziehen sich die Themen Natur, Umwelt und das damit zusammenhängende Thema Zeit durch die Werke im Amtsgericht. „Zeitspuren“, „Zeitnetz“ und der „Urknall“ sind nur eine kleine Auswahl. Auch Stillleben, Blumen und im Meer treiben-

des Plastik können bewundert werden.

Bewusst setzt Wissmann die Farben ein, gerne verwendet sie grün. „Das ist eine meiner Lieblingsfarben“, erklärt sie. Welches ihr Lieblingsbild ist? Sie zeigt auf den Urknall. Es ist eines der wenigen Bilder der Ausstellung bei denen man die einzelnen Farbschichten auf den ersten Blick erkennen kann. Vielschichtig, dynamisch und doch stimmig wirkt das Werk ein wenig, wie die fröhliche Frau mit den roten Haaren.

Besucher, die die Bilder sehen möchten, können zu den Öffnungszeiten in das Amtsgericht kommen. Die Werke können außerdem nach der Ausstellung gekauft oder für maximal zwei Jahre geliehen werden.

ZITAT



Manche Bilder stehen einige Jahre unfertig im Atelier.



Käthe J.S. Wissmann
Künstlerin